

Der Gesellschaft

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / **Anschrift:** „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / **Postfachkonto:** Stuttgart 5113 / **Bankkonto:** Volksbank
Nagold 858 / **Girokonto:** Kreissparkasse Calw Hauptverwaltung Nagold 95 / **Gerihtsstand:** Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, Kl. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmefluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 224

Donnerstag, den 24. September 1942

116. Jahrgang

Weiterer Bodengewinn in Stalingrad

Am Terek gewann der deutsche Angriff an Boden
Kampfflugzeuge bombardierten die Ruinenstätten von Stalingrad

Benzweifel und Hinlos läßt Stalin unter suchtbaren Opfern die Häusertrümmer von Stalingrad weiter verteidigen. Die englische Presse klammert sich an den Glauben, daß doch noch ein Wunder geschehe, gibt aber zu, daß die Deutschen in der Stadt an Boden gewonnen haben. Auch Moskau gibt nach amerikanischen Meldungen zu, daß alle wichtigen Außenbezirke der Stadt, vor allem im Süden, in der Hand der deutschen Truppen sind. Die Deutschen haben jetzt nach weiteren Berichten schon Teilungsartillerie in großer Stärke herangebracht, die suchtbare Verbesserungen anrichtet.
Unterdessen ist der Sendebote Kooznetso, Wendell Willkie in Moskau angekommen und hatte eine erste Unterredung mit Stalin. Wedenskan ist, daß jetzt auch das englische Erchange Telegraphenbüro darauf hinweist, daß die Lebensmittelange in der Sowjetunion sich im kommenden Winter außerordentlich schwierig gestalten werde. Schon jetzt sei die Versorgung außerordentlich düster. In Moskau ist die gesamte Bevölkerung mit Ausnahme der Kühlungsarbeiter und der bolschewistischen Beamten auf Hungererzählungen gesetzt.

Gegenangriffe am Terek erfolgreich abgefohlen

DNB Berlin, 23. September. Zu den Kämpfen am Terek und vor Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergebnis mit:
Am Terek gewann der deutsche Angriff trotz erbitterten feindlichen Widerstandes weiter an Boden. Das in den letzten Tagen gemommene Gebiet wurde von verstreuten bolschewistischen Streitkräften gesäubert. Der Feind führte mit starken Infanterie- und Panzertruppen heftige Gegenangriffe gegen das eroberte Gelände durch, wurde jedoch in hartem Abwehrkampf deutscher Infanterien, Pioniere, Panzerabteilungen und im Feuer der Artillerie erfolgreich zurückgeschlagen. Die Bolschewisten hatten schwere Verluste und büßten bei diesen Kämpfen sechs Panzerkampfwagen ein.
Eine zum Angriff bereitgestellte härtere feindliche Panzergruppe wurde von der deutschen Artillerie bereits in den Verteidigungsstellungen zerschlagen. Fernrohrlugzeuge griffen bolschewistische Überwachenposten im Tiefland an und zwangen den Feind, seine Stellungen an beherrschenden Geländepunkten aufzugeben. Jäger sicherten den Einzug der Kampf- und Fernrohrlugzeuge und schloffen fünf bolschewistische Flugzeuge ab.

In Stalingrad drangen die deutschen Angriffsgruppen weiter in das langgestreckte und stark besetzte Stadtgebiet vor. Das am Vorzuge von den deutschen Truppen eroberte Gelände wurde vom Feind gesäubert und Schritt für Schritt gegen ihren Widerstand im Häuser- und Bunkerkampf weiter Boden gewonnen. Gegen die Riegelstellung nördlich der Stadt rannten die Bolschewisten zur Entlastung ihrer in Stalingrad selbst kämpfenden Truppen wiederholt mit starken Kräften an. Sämtliche Entlastungsversuche scheiterten. Sieben bolschewistische Panzerkampfwagen blieben vernichtet im Gelände liegen, der Feind hatte schwere blutige Verluste.
Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten die in ein einziges Feld von Bunkern verwandelten Ruinenstätten im Stadtkern. Schlachtplätze verstreuten herangeschickte Berühmungen des Feindes und vernichteten sie. An der nördlichen Riegelstellung unterstützten Verbände der Luftwaffe das Feuer bei der Abwehr geplanter feindlicher Durchbruchversuche. Die Detonationskraft von Stalingrad wurde von Kampfflugzeugen wirkungsvoll getroffen. Deutsche Jäger schossen 37 bolschewistische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab, während die Flakartillerie zwei weitere zum Abbruch brachte.

Südl. des Ladogasees

Sechs Bomber und sechs Jäger abgefohlen
DNB Berlin, 23. September. Ein gemischter bolschewistischer Flugzeugverband versuchte am 21. September, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, südlich des Ladogasees die deutschen Stellungen und Nachschubverbindungen anzugreifen. Nach bevor der aus 21 Bombern und Jagdflugzeugen bestehende feindliche Verband die deutschen Linien erreicht hatte, waren Messerschmitt-Jäger von einem dicht hinter den deutschen Stellungen gelegenen Feldflugplatz nach Alarmruf aufgestiegen und verwickelten die Bolschewisten in heftige Luftkämpfe. Schon nach den ersten Angriffen der deutschen Jäger versuchten die bolschewistischen Bomber unter dem Schutz der sie begleitenden Jagdflugzeuge nach Norden abzubringen. Sie warfen ihre Bomben im Notwurf über ihren eigenen Stellungen ab und versuchten ihren Einschlag wieder zu erreichen. Die deutschen Jäger blieben zäh am Feind und schossen innerhalb weniger Minuten sechs Bomber und sechs Jagdflugzeuge modernster Bauart ab.

Südl. des Ladogasees
Sechs Bomber und sechs Jäger abgefohlen
DNB Berlin, 23. September. Ein gemischter bolschewistischer Flugzeugverband versuchte am 21. September, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, südlich des Ladogasees die deutschen Stellungen und Nachschubverbindungen anzugreifen. Nach bevor der aus 21 Bombern und Jagdflugzeugen bestehende feindliche Verband die deutschen Linien erreicht hatte, waren Messerschmitt-Jäger von einem dicht hinter den deutschen Stellungen gelegenen Feldflugplatz nach Alarmruf aufgestiegen und verwickelten die Bolschewisten in heftige Luftkämpfe. Schon nach den ersten Angriffen der deutschen Jäger versuchten die bolschewistischen Bomber unter dem Schutz der sie begleitenden Jagdflugzeuge nach Norden abzubringen. Sie warfen ihre Bomben im Notwurf über ihren eigenen Stellungen ab und versuchten ihren Einschlag wieder zu erreichen. Die deutschen Jäger blieben zäh am Feind und schossen innerhalb weniger Minuten sechs Bomber und sechs Jagdflugzeuge modernster Bauart ab.

Der deutsche Wehrmachtsbericht
Angriffe im Kaukasusgebiet fortgesetzt — Weiterer Bodengewinn im Zentrum von Stalingrad — 25 Sowjetpanzer nordwestlich Woronezh vernichtet — 19 Flugzeuge im hohen Norden abgeschossen
DNB aus dem Führerhauptquartier, 23. September.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Kaukasusgebiet wurden unsere Angriffe unter Abwehr harter feindlicher Gegenwehr fortgesetzt. Vor einem Kavalaschajen wurden ein Schwimmbad und ein Frachtschiff mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt.
Die Kämpfe in und um Stalingrad gehen in unverminderter Härte weiter. Im Zentrum der Stadt wurde trotz hartnäckiger Gegenwehr weiter Boden gewonnen. Feindliche Gegenangriffe scheiterten.

nordwestlich Woronezh verlor der Feind in harten Abwehrkämpfen 25 Panzerkampfwagen.
Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden eigene örtliche Angriffsunternehmungen erfolgreich weitergeführt. Starke Kampfflugzeugkräfte griffen bei Tag und Nacht Nachschublager und Eisenbahnverbindungen der Sowjets im Raum um Rjewo mit vernichtender Wirkung an.
An der Küste der Fischenhälsinsel bombardierten Sturzkampfflugzeuge einen wichtigen sowjetischen Stützpunkt. In Luftkämpfen schossen deutsche und finnische Jäger im hohen Norden ohne eigene Verluste 19 feindliche Flugzeuge ab.
An der Kanalküste wurden bei Einflügen schwache britische Kräfte vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.
In Süden England belegten leichte deutsche Kampfflugzeuge am Tage kriegswichtige Ziele mit Bomben schwerer Kalibers. Bei Dover wurden drei Sperrballone abgeschossen.

Eichenlaub für Kapitänleutnant Weidrod

DNB aus dem Führerhauptquartier, 23. September. Der Führer verlieh heute dem Kapitänleutnant Heinrich Bleichrod, Kommandant eines Unterseebootes, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und landete an ihn nachfolgendes Telegramm:
„An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 125. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

19 Feindflieger an der Murmansfront abgeschossen
DNB Berlin, 23. September. Deutsche Sturzkampfflugzeuge bombardierten in den Mittagsstunden des 22. September die Hafenanlagen einer wichtigen bolschewistischen Versorgungsbasis auf der Fischenhälsinsel. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, vernichteten Bomben schwerer Kalibers zahlreiches auf den Hafenanlagen lagerndes Kriegsmaterial und

Der Führer empfing Mihai Antonescu und Dr. Pavelic

DNB aus dem Führerhauptquartier, 23. Sept. Der Führer empfing heute in seinem Führerhauptquartier den Heile, rumänischen Ministerpräsidenten Mihai Antonescu, der zu politischen Besprechungen im Reichsministerium des Reichsaussenministers weilt, und hatte mit ihm eine längere und herzliche Ansprache.
DNB aus dem Führerhauptquartier, 23. Sept. Der Führer empfing heute in seinem Hauptquartier den Staatsführer des unabhängigen Staates Kroatien, Dr. Ante Pavelic, der sich auf dem Wege zur Befreiung der an der Dition kämpfenden kroatischen Truppen befindet, und hatte mit dem Völkerritter ein von herzlichem und freundschaftlichem Geiste getragene Aussprache. An dem Empfang nahmen außer der Begleitung des Völkerritters der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel teil.

DNB am 23. September. Auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop weilt der stellvertretende Ministerpräsident des verbündeten Königreiches Rumänien, Mihai Antonescu, am 22. und 23. September im Feldquartier des Reichsaussenministers. In Begleitung des stellvertretenden Ministerpräsidenten befanden sich der Generalsekretär im rumänischen Außenministerium, Gesandter Davidescu, sowie General und Unterstaatssekretär für Luftfahrt Vinescu und Oberst Davidescu. Der deutsche Gesandte in Bukarest von Klinger sowie Gesandter Neuböcher und der deutsche Luftattaché Generalmajor Genzberger waren bei dem Besuch anwesend.

Die eingehenden Besprechungen zwischen dem Reichsaussenminister und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Mihai Antonescu, in denen die allgemeine politische Lage und gemeinsam interessierende Fragen behandelt wurden, verlief im Geiste herzlichem freundschaftlichen Einvernehmens und der treuen Waffenbrüderschaft der beiden Völker.

Morgenthau macht Glasgeld

Die neueste Kriegsübertragung in USA.
Im reichen Amerika werden die Metalle von Tag zu Tag knapper. Dies wird jetzt auch durch eine von der schwedischen Presse getragene Meldung bestätigt. Morgenthau, der unter Roosevelt die Finanzen der USA verwaltet, mußte mitteilen, daß zur Zeit Verluste angestellt werden, um die amerikanischen Metallwährungsarten durch solche aus plastischem Glas zu ersetzen. Durch „Glasgeld“ könne eine Waffe Silber gepart und für andere Zwecke freigesetzt werden. Das Silber werde wieder Kupfer, Zinn u. a. ersetzen.
Wenn die Amerikaner jetzt, statt mit Silber oder anderem Metall, mit Glas in der Tasche werden klumpen müssen, so werden die Münzarten wiederum um eine neue Sorte vermehrt. Auf Glas ist bisher sonst noch niemand gekommen. Morgenthau ist der erste. Sieht man von Naturprodukten ab, die als Zahlungsmittel alle möglichen Naturstoffe, wie Kupfer (Kauri), Steine, Bogeliegeschalen, Fischschuppen, Perlens, Vogelfedern verwendet oder hier und da wohl auch heute noch verwendet, so beginnt die eigentliche Geschichte des Münzgeschlides überall sofort mit dem Metallgeld. Die ältesten griechischen Münzen wurden in Bronze geprägt. Später verwarf man vornehmlich Silber und Gold. Der Gebrauch von reinen Goldmünzen war, der Seltenheit dieses Edelmetalle gemäß, zum Teil auch wegen seiner

drachten aufgeschleppte Munition zur Explosion. Weitere Angriffe der Sturzkampfflugzeuge richteten sich gegen den feindlichen Nachschubverkehr sowie gegen Haltposten des Feindes, die mit Bordwaffen bekämpft wurden. Ein an der Elbeerrückseite gelegener Flugplatz der Bolschewisten wurde von deutschen Fernrohrlugzeugen mit nachhaltiger Wirkung bombardiert.

Ein feindlicher Jagdfliegerverband, der die Angriffe der deutschen Kampfflugzeuge zu hindern versuchte, wurde von deutschen Jägern in der Gegend von Rumana in heftige Luftkämpfe verwickelt. Hoch über der Tundra zwangen die deutschen Jäger den Feind immer wieder zum Kampf und schossen ohne eigene Verluste fünf feindliche Flugzeuge vom Muster Hurricane ab. Hierbei konnte ein Fliegerunteroffizier mit vier aufeinanderfolgenden Abschüssen die Zahl seiner Luftzeuge auf 36 erhöhen. Während des ganzen Dienstag kam es im hohen Norden zu Luftkämpfen mit feindlichen Jagdfliegern, die mit insgesamt 19 Verlusten die Überlegenheit der deutschen Jäger an der Murmansfront anerkennen mußten. Sämtliche eingelangten deutschen Flugzeuge fehrten zu ihren Einsatzorten zurück.

1000. Feindflug einer Nachttaufflügerstaffel

DNB Berlin, 23. September. Eine Nachttaufflügerstaffel führte in diesen Tagen ihren 1000. Feindflug im nördlichen Abschnitt der Ostfront durch. Unermüdbar überwachte die Staffel Nacht für Nacht Eisenbahnverkehr und Straßen weit im Rücken des Feindes und übermittelte der Führung wertvolle Erkundungsergebnisse. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat dieser erfolgreichen Nachttaufflügerstaffel seinen Dank und seine Anerkennung für ihren mannhaften Einsatz ausgesprochen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 23. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:
An der Ägyptenfront wüthige Artillerietätigkeit. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen ein britisches Flugzeug über Afrika und ein weiteres über Kreta ab.
An Bengasi forderte ein feindlicher Einzug einige Opfer und verursachte geringen Schaden. Unsere Sturzkampfflugzeugverbände griffen mit Spreng- und Brandbomben den Flugplatz Bahjar an. Eines unserer Flugzeuge ist vom Einzug am gestrigen Tage nicht zurückgekehrt.

geringen spezifischen Härte, überall und zu allen Zeiten selten. Die Römer prägte um 300 v. J. ihre Münzen aus Eisen und Stahl. Uralt ist das Kupfer als Münzmetall. Im Mittelalter wurden die verschiedensten Legierungen ausprobiert, die dann von der damals hoch in Blüte stehenden Hakkunieret nach allen nur denkbaren Methoden verschlechtert und „erleichtert“ wurden. Als besonders geeignetes Münzmetall erwies sich das Nickel, das in Europa aber erst im Jahre 1751 von H. Cronstedt als metallisches Element entdeckt wurde. Von da an waren Nickelmünzen, rein oder mit Kupfer und Silber legiert, sehr beliebt.

Das europäische Münzwesen veränderte sich grundlegend nach dem ersten Weltkrieg. In den meisten Ländern wurde mit Edelmetallen gelpart. Frankreich prägte zuerst Münzen aus einer Legierung von Kupfer und Aluminium. In Deutschland gab es bereits während des Krieges eiserne Münzen, in der Inflationszeit solche aus reinem Aluminium. In Dänemark verwendete man eine Legierung von Aluminium, Kupfer und Zinn. Überhaupt wurden die sogenannten leichten und harten Weichmetalle zur Münze herangezogen. Ebenso Messing, das aber bereits vor Jahrtausenden im nahen und fernen Orient als Münzmetall bekannt war. 1923 wurde von der Staatlichen Vorkriegsmünzfabrik in Meissen Vorkriegsgeld geprägt. Es ist aber nicht in den Verkehr gekommen. Silberne Münzen sind, wie gesagt, eine Rarität. Wird sich nun jeder Amerikaner sein gläsernes Geld selbst reinigen können, so läßt sich nicht mehr von „schmutzigem Geld“ reden — man kann alles abwaschen, was etwa daran klebt: Fahrgier und Selbstsucht, Betrug und Gemeinheit, Blut und Tränen...
Die USA-Kriegsschiffsverluste
Eine Zusammenfassung des kaiserlich japanischen Hauptquartiers
DNB Berlin, 23. September. Wie das kaiserlich japanische Hauptquartier meldet, wurden seit dem 8. Dezember 1941 an amerikanischen Kriegsschiffen verzeichnet:
6 Schlachtschiffe, 7 Flugzeugträger, 14 Kreuzer sowie 8 Zerstörer, ferner eine größere Anzahl kleinerer Schiffe.
Schwer beschädigt wurden: 5 Schlachtschiffe, 2 Flugzeugträger, 10 Kreuzer und 6 Zerstörer.
Insgesamt wurden seit Beginn der japanisch-amerikanischen Feindseligkeiten 63 amerikanische Kriegsschiffe verliert oder so schwer beschädigt, daß sie für längere Zeit kampfunfähig sind.
Diese schweren amerikanischen Kriegsschiffsverluste, die mit dem 8. Dezember 1941 bei Pearl Harbor begannen, haben die strategische Lage im Pazifik wesentlich verändert. Sämtliche amerikanischen Stützpunkte der Datumsgränze, darunter die Philippinen, Guam und die Wake-Insel, sind in japanische Hände gefallen und die Amerikaner auf der ganzen Welt als 8000 Kilometer langen Front von den Meeren bis in die australischen Gewässer, in die Verteidigung gedrängt worden.

USA-Kreuzer beschädigt — Zwei feindliche U-Boote versenkt

DNB Tokio, 23. September. Das kaiserliche Hauptquartier gibt am Mittwoch bekannt, daß ein amerikanischer Kreuzer der A-Klasse vom Typ „Northampton“ am 31. August

durch den Angriff eines japanischen U-Bootbootes in den Gewässern der Awa-Insel der Aleuten-Gruppe (etwa zwischen Dutch Harbor und der Insel Kiska) schwer beschädigt wurde.

Auch der Luftfahrt-Korrespondent der Londoner Sonntagszeitung „Observer“ befaßt sich mit der U-Bootgefahr und bezeichnet die Schlacht im Atlantik als am wichtigsten über den Ausgang dieses Krieges.

Ein neuer „planmäßiger“ Rückzug

Churchill fällt den Handkreiß auf Sizilien. Die Londoner Zeitung meldete, daß die italienische Wehrmachtbericht den vergeblichen Versuch einer motorisierten britischen Abteilung, sich in den Besitz der Dase Sizilien zu setzen.

Unmittelbar vor dieser Handkreißversuch zu einer kläglichen Niederlage der Briten geworden. Aber London macht daraus einen großen englischen Sieg, den es heute am Mittwoch durch Sondermeldung verbreitet.

„Man kann nicht daran zweifeln.“

Londoner Zeitungen über die „sehr schweren Verluste“ der U-Bootgeleitete — „Immer mehr U-Boote im Atlantik.“

Die Londoner Zeitung, 23. Sept. „Man kann nicht daran zweifeln, daß die Nachrichten des Feindes stimmen“, schreibt „Evening News“ im Leitartikel zu den deutschen Sondermeldungen über Angriffe auf englisch-amerikanische Geleitete.

Während Charles Binson, der Vorsitzende des Flottenausschusses des USA-Repräsentantenhauses, in einem Bericht über den Seekrieg feststellen zu dürfen glaubt, die Lage im Atlantik habe sich ganz entschieden zugunsten der Vereinigten Nationen geändert.

„England der ewige Feind Frankreichs“

Paris, 23. September. „England ist der ewige Feind Frankreichs und Deutschland wird in diesem Krieg siegen“, erklärte der ehemalige Staatssekretär im Kriegsministerium Clemenceau.

„Ich glaube an den Sieg der deutschen Armee“, so betonte Franke weiter, „weil die deutschen Führer und die deutschen Truppen allen anderen Armeen der Welt unergleichlich überlegen sind.“

Wachsende Unzufriedenheit der Sowjets

Wegen Ausbleibens der englisch-nordamerikanischen Hilfe. Stockholm, 23. Sept. Der Moskauer Korrespondent der englischen Zeitschrift „New Statesman and Nation“ berichtet über wachsende Unzufriedenheit der Sowjets wegen des Ausbleibens englischer und nordamerikanischer Hilfe.

Front tritt und verlangt Italien. Die Sowjets seien nach Churchill's Besatz keineswegs zuverlässlicher als zuvor, schreibt der britische Korrespondent seinen Bericht.

Die Korrespondenten der Londoner Zeitungen in Moskau beschäftigen sich in letzter Zeit häufig mit der Einstellung der Sowjets gegenüber den Engländern.

Die Bilder dieser Zeitung zeigen kriegerische englische Landstärken, die vom Kriege unberührt sind.

Die Moskauer Korrespondenten bringen in ihren Meldungen oft ein Ausmaß, das die Sowjets in den Engländern nicht als „Alliierte“ anerkennen.

„Held der Nation“

Gesetz über die Verewigung der Verdienste des gefallenen Reichsoberverwehlervertreters

Das Reichsgesetz, 23. Sept. Das Gesetz über die Verewigung der Verdienste des an der Ostfront gefallenen Reichsoberverwehlervertreters, das an der Ostfront vom Abgeordnetenhaus in der für Anfang Oktober in Aussicht genommenen Herbsttagung des Parlaments verabschiedet werden wird.

Briten in der Hauptstadt Madagaskars

Die Reuter auf Grund einer Funkmeldung aus Tananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, meldet, sind britische Truppen am Mittwoch in Tananarivo eingedrückt.

Letzte Nachrichten

Ritterkreuz für einen Stuttgarter

Das Reich, 24. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Belsar, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Belsar, am 23. Dezember 1913 in Stuttgart geboren, hat im Westen, im Kampf gegen die Somajonier und besonders im nordafrikanischen Raum 26 feindliche Flugzeuge, darunter 24 britische, abgeschossen.

Weitere Ritterkreuzträger

Das Reich, 24. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant d. R. Carl-Ludwig

Obergefreiter holt geflüchteten Feindgeneral

Von Kriegsberichter Kurt Luz

Das Reich, 23. Sept. (P.A.) Der Obergreife R. war — auf der Suche nach seiner Flakereinheit — auf eine Einheit gestoßen, bei der sich ein gefangener neuseeländischer General befand.

Nun war für R. höchste Alarmstufe gegeben, zumal der aufgekommene Sandsturm sehr so stark war, daß man nur wenige Schritte weit gehen konnte.

Und nun begann ein regelrechtes Wettrennen. Die Weine des Flakbataillons waren schneller, Räder und über sich erhob herauf. Als der Abstand kleiner geworden war, gab R. Warnungsschüsse ab.

Werdet Mitglied der NSD!

Blumenthal, Kompanieführer im Inf.-Regt. Großdeutschland; Prutnant d. R. Wilhelm Fiederer, Kompanieführer in einem Inf.-Regt.; Prutnant d. R. Wilhelm Riggemeyer, Kompanieführer in einem Pionier-Bataillon.

Englisches Flugzeug bei Sibirien ins Meer gestürzt

Das Reich, 24. Sept. Wenige Meter von dem Gasgierdampfer Sibirien-Neptunus entsetzt stürzte wiederum ein englisches Flugzeug, das auf dem neuen Landplatz der englischen Flotte niedergeraten wollte, ins Meer.

Der Reichsgeschäftsführer des NS-Lehrerbundes

Heinrich Friedmann, vor dem Feind gefallen

Das Reich, 24. Sept. In treuer Pflichterfüllung für Führer und Volk starb Heinrich Friedmann, Träger des Goldenen Ehrenzeichens des NSDAP, in den schweren Kämpfen vor Stalingrad am 24. August 1942 den Heldentod.

Heinrich Friedmann, Sohn eines Hauptlehrer und selbst Lehrer, nahm als Freiwilliger im Freikorps des Generals Egg an den Kämpfen in München zur Niedersetzung des Spanierstaates teil.

Bombenexplosion in einem indischen Eisenbahnhofs

Das Reich, 24. Sept. In einem Abteil 2. Klasse eines nach Bombay führenden Zuges explodierte, wie Stefani meldet, eine Bombe, die den Eisenbahnhofs vollkommen zerstörte.

Engländer und Amerikaner kontrollieren spanischen Dampfer

Das Reich, 24. Sept. Der spanische Ozeandampfer „Magallanes“, der am 6. September die Überfahrt nach Amerika von Pinar antrat, wurde von den englisch-amerikanischen Militärschiffen vier Tage lang in Trinidad festgehalten.

Flugzeugzusammenstoß in den USA. Nach einer Reutermeldung aus Miami (Florida) stieß dort ein USA-Bomber mit einem Frachtflugzeug des regelmäßigen Verkehrsdiens zusammen.

Korpsführer Kraus besuchte an der Südküste eingekerkerte Tr.-Verbände des NSKK. Insbesondere galt sein Besuch den Transport-Regimenten der „ASNA-Brigade Speer“, die mit ihren Leistungen im Bomben-, Panzern-, und Brandstoff-Kampf für die Luftwaffe entscheidenden Anteil an den großen Erfolgen im Kampfraum zwischen Wolga, Don und dem Kaukasus nehmen.

Gauleiter Wahl 59 Jahre alt. Am 24. September 1942 begeht der Gauleiter des Gau Schwaben, Karl Wahl, seinen 59. Geburtstag.

Der Minenkrieg

Das Reich, 23. Sept. Die britische Admiralität teilt mit, daß seit Kriegsbeginn über 100.000 Minen in feindlichen Gewässern, an den deutschen und von Deutschland besetzten Küsten geworfen seien.

Diese beiden Mittelungen zeigen, wie weitgehend die Kräfte der britischen Marine durch den Minenkrieg gebunden sind. den Deutschland vor Englands Küste führt. Auch der Minenkrieg ist kein einseitiger. Untersucht man unter diesem Gesichtspunkt die britischen Angaben, so kommt man zu einem überraschenden Ergebnis.



General a. D. von Wittig gestorben. Im 84. Lebensjahr starb in Breslau General der Infanterie Walter Freiherr von Wittig, Ritter des Pour le mérite mit Eichenlaub. Er war während des ersten Weltkrieges zuletzt Chef des Stabes der Heeresgruppe deutscher Kronprinz und dann Führer des III. Armeekorps an der Somme. Später war er mit dem Freiherren Wittig an der Niederwerfung des Spartakusaufstandes maßgeblich beteiligt. In der Reichswehr war von Wittig Wehrbereichsbefehlshaber I in Berlin. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches schied von Wittig aus dem Dienst.

Indiens Blattpfer für Englands Krieg. Der Sekretär des Verteidigungsministers in der britisch-indischen Regierung machte im indischen Staatsrat Angaben über die Verluste der indischen Truppen auf allen Kriegsschauplätzen seit Kriegsbeginn. Danach seien 2096 indische Soldaten getötet, 8621 verwundet und 2888 gefangen genommen worden. Die Zahl der Vermissten wird mit 84 833 angegeben.

Neuchâtelminister Dr. Goebels empfing am Mittwoch aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Berliner Metropol-Theaters den Leiter dieser weit über die Reichshauptstadt hinaus bekannten Bühne, Heinz Heintze, sowie eine Abordnung der Bühnenschauspieler und den technischen Personals. In einer herzlich gehaltenen Ansprache würdigte Dr. Goebels die Verdienste des Metropol-Theaters.

102 amerikanische U-Boote verloren. Durch die Versenkung der zwei amerikanischen U-Boote im Nordpazifik durch Einheiten der japanischen Marine Mitte September beträgt jetzt die Zahl der seit Beginn des großräumigen Krieges versenkten oder schwer beschädigten feindlichen U-Boote 102, wie Domei zufolge in zuständigen Kreisen erklärt wird.

Aus Nagold und Umgebung

Freund, hoffe nichts und fürchte nichts auf Erden mit Leidenschaft, und du wirst glücklich werden. A. G. Seume.
24. September: 1883 Wallenstein, Herzog von Friedland, geb.

Aus den Organisationen der Partei
Mädelsgruppe 24/401
Heute 20 Uhr für BdM. Werk und BdM. Heimabend, BdM. Werk bringt Handarbeiten und Schreibzeug, BdM. Material für Spielfachen und Schürze. 1 1/2 Kg. Heilkräuter und Pantz abliefern.

St.-Standort Nagold
tritt heute 20 Uhr am Haus der Jugend an. (Nur Nagolder Tag.) Von der Motor-H. treten beide Scharen an.

Ehrentafel des Alters
In der Gerechtigkeit des Alters und in der stillen Gelassenheit, die ihr eigen ist, begeht heute bei guter Gesundheit die frühere Krankenschwester Frä. Pauline Hafner, Pfaffenloch 4, ihren 88. Geburtstag, zu dem wir ihr herzlich gratulieren!

„Das Konzert“
Die Württ. Landesbühne spielte in Nagold...
Wieder einmal hatte die Kreisbühnenbühne der Württ. „Kraft durch Freude“ die Württembergische Landesbühne nach Nagold gerufen. Diesmal brachte uns letztere als Beginn der neuen Spielzeit ein modernes Lustspiel: „Das Konzert“. Das man gerade in der harten Kriegszeit, die von den Volksgenossen ein Höchstmaß an Leistungen im Alltag fordert, um zur Erregung des Gedächtnisses beitragen, für frohstimmende Darbietungen besonders aufgeschlossen ist, bewies der sehr gute Besuch des Abends und die Haltung der Zuschauer.

Über den Inhalt des Lustspiels wurde an dieser Stelle bereits alles Nennenswerte gesagt. Weiteres Geplauder über Ebsenmilitären und wichtige Situationen zwischen „verheirateten“ Paaren sind die Merkmale dieses von Hermann Haer gewählten Stückes. Die lebensfrische Art, die die Werke Hermann Haer auszeichnen, gilt auch für diese seine Schöpfung. Es gibt im Leben nicht nur immer nur Tragödien und Tragikomödien, sondern auch mitunter größere und kleinere Lustspiele. Der Bühnenschriftsteller braucht nur ins Leben hineinzuarbeiten und den erhaschten Stoff geschickt zu formen und zu meistern. Auch „Das Konzert“ ist ein Stück aus dem Leben, wie es sich zwar nicht alle Tage, aber doch oft genug gerade in Künstlerkreisen ereignet hat, wenn es dabei auch nicht immer so erlebter und mit einem „happy end“ zugeht, wie es hier der Fall ist.

Das von Intendant G. Haas-Berkow mit viel Temperament in Szene gesetzte Spiel wurde sehr gut wiedergegeben. Friksio Vierl als Graf Maria Giers, Hans Werner Kirchner und Elisabeth Dupal verkörperten trefflich die von ihnen dargestellten Personen. Sie machten ihre Sache sehr gut, besonders aber gestiel Albert Kühle als echt bawarischer Hüttenwirt. Prächtige Bühnenbilder hatte Alfred Gabel geschaffen. Der reiche Beifall galt den Darstellern. Die Landesbühne und mit ihr die Württ. „Kraft durch Freude“, die uns den Abend vermittelte, mögen aber wissen, daß man in Nagold immer dafür dankbar ist, wenn in guter Belebung von Zeit zu Zeit ein Stück zur Aufführung kommt, das uns gefällt und das wir gern haben können. Fritz Schlana.

Brücken zwischen Front und Heimat

Zufällige Soldatenbetreuung der deutschen Gemeinden
Die deutschen Gemeinden haben durch mannigfache Maßnahmen ihre innige Verbundenheit mit den Soldaten und den Soldatenfamilien zum Ausdruck gebracht.
Die Betreuungsbewegung der Gemeinden erschöpfte sich nicht nur in der Ausführung der gesetzlichen Wehrmachtfürsorgebestimmungen. Sie sind darüber hinaus in den meisten Fällen bestrebt, mit ihren Soldaten in Verbindung zu bleiben und den Angehörigen in allen schwierigen Fällen Rat und Hilfe zuteil werden zu lassen. In der „Nationalsozialistischen Gemeinde“ ist fortlaufend über Maßnahmen berichtet worden, die von einer besonders fröhlichen Initiative vieler Gemeinden zeugen. Auch im neuesten Heft wurde wieder eine Reihe von Gemeinden genannt, die der herzlichsten Dankbarkeit der Heimat für ihre Söhne drängen in sinnvoller Weise Ausdruck gegeben haben.

Einzelne Städte schicken ihren Bürgern ein besonders zu diesem Zweck geschaffenes Mitteilungsblatt ins Feld; es wird über alles Geschehen in der Heimat Aufschluß gegeben. Allerdings hat hier die gepaarte Lage auf dem Vaplermarkt stark einwirkend gewirkt. In anderen Fällen sind Patenschaftsübernahmen worden, Freipässe für verwundete und genesende Soldaten wurden zur Verfügung gestellt, und auch den in den Lazaretten weilenden Verwundeten galt die gemeindliche Betreuungsbewegung. Dabei waren es vor allem geschlossene Theateraufführungen, die in lausender Folge von den Theatern für die Verwundeten veranstaltet wurden, Spenden und Liebesgaben aller Art, bunte Nachmittage und Abende, Kameradschaftsabende, Führungen, Besuche und freie Eintrittskarten für unterhaltende und kulturelle Veranstaltungen, die den Soldaten viele frohe Stunden bringen.

Drei besonders hervorzuheben Fälle seien aus der großen Reihe der Betreuungsbewegungen herausgehoben. Der Oberbürgermeister einer badischen Stadt hat für verwundete Soldaten seines Bezirkes in einem Ferienheim im Schwarzwald für drei Monate Freipässe zur Verfügung gestellt. Eine Stadt in Sachsen hat beschlossen, den Kindern gefallener Angehöriger der Wehrmacht eine Berufsförderungsbeihilfe zu gewähren. Eine Stadt in Braunschweig hat zur Entlastung der Hotels und Gasthöfe, die meist auf Tage vorher besetzt sind, ein ehemaliges Fremdenheim gemietet, in dem die Frauen und Mütter der in den Lazaretten liegenden verwundeten und kranken Soldaten

eine Unterkunft finden sollen, wenn sie von außerhalb zu Besuch kommen.

Die Briefe der Gemeinden an die Soldaten werden oft mit praktischen Vorschlägen beantwortet. So schloß eine Stadt in Weiskalen aus zahlreichen Soldatenbriefen die Anregung, einen neuen beispielhaften Weg zur Pflege der Stadtschönheit zu beschreiten. Der Schulljugend ist ein Teil der Verantwortung für die Pflege und Sauberhaltung der städtischen Anlagen übertragen worden. Jede Schule hat eine der Anlagen zur eigenen Betreuung erhalten.

Fernsprechdienst in den Abendstunden

Der ständig sich steigende Fernsprechverkehr führt in den Abendstunden von 19 bis 24 Uhr zu einer außergewöhnlichen Belastung des Fernsprekdienstes. Aus betriebstechnischen Gründen muß eine Vorverlegung der Anmeldezeit für verbilligte Nachtgespräche eingeführt werden. Vom 21. September ab sind deshalb Ferngespräche, die in der Zeit zwischen 19 und 24 Uhr zu ermäßigten Gebühren geführt werden sollen, bereits tagsüber bis spätestens 19 Uhr mit dem Hinweis „zurück 19 Uhr“ anzumelden. Da die Gespräche zu ermäßigten Gebühren in der Reihenfolge ihrer Anmeldung ausgeführt werden, empfiehlt es sich, diese entsprechend vorzunehmen. Für Gespräche, die zwischen 19 und 24 Uhr angemeldet und bis 24 Uhr ausgeführt werden, wird die volle Gebühr berechnet. Diese Gespräche werden unter Berücksichtigung der Rangordnung nach Erledigung der tagsüber zu ermäßigten Gebühren rechtzeitig angemeldeten Ferngespräche abgewickelt. Für Gespräche in der Zeit von 0 bis 8 Uhr verbleibt es bei der bisherigen Regelung. Das gleich gilt für Gespräche im Selbstwählverfahren, im Schnelldienst sowie für Monats- und Wochenanrufgespräche. Vom 21. September 1942 an werden zur schnelleren Abwicklung des Fernsprekdienstes ferner bis auf weiteres Ferngespräche, Stundenverbindungen und Fernanrufgespräche nicht mehr hergestellt, sowie Anfragen nach der Ausführungszeit eines angemeldeten Gesprächs in der Zeit von 19 bis 24 Uhr nicht mehr erledigt.

Sachschäden bei Umquartierung

Die Sicherung des Lebensunterhaltes von Personen, die mit behördlicher Genehmigung oder Einwilligung vorübergehend umquartiert worden sind, oder wegen bereits eingetretener Festschäden an einen anderen Ort umziehen müssen, ist durch entsprechende Erlasse des Reichsministers im einzelnen geregelt worden. Im Falle eines Festschadens richtet sich die Gewährung der Entschädigung nach der Kriegsschadensverordnung, weil der Schaden auf unmittelbare Kampfverletzung zurückgeht. Diese Voraussetzung liegt jedoch nicht vor, wenn Schäden an im Räumungsgebiet zurückgelassenen Sachen eintreten, weil z. B. es an einer ausreichenden Aufsicht oder Pflege fehlt. So können durch Einbruch oder Diebstahl Schäden entstehen, oder es kann durch mangelnde Aufsicht ein Schaden durch einen Wasserrohrbruch oder einen Brand eines besonderen Umlags annehmen, weil die Entschädigung nicht rechtzeitig entdeckt werden konnte. Auch wenn eine Verletzung bestand, lehnt der Versicherer die Deckung des Schadens oft ab, weil mit der Umquartierung der Versicherungsschutz zum Ruhen gekommen sei, oder weil es sich um einen Kriegsschaden im Sinne der Versicherungsbedingungen handele. Räumung hat der Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die Feststellungsbehörde ermächtigt, deutschen Staatsangehörigen, die durch vorsorgliche Umquartierung mit behördlicher Einwilligung oder Genehmigung aus Gründen der Luftgefährdung einen Sachschaden erlitten haben, einen Härteausgleich ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches zu gewähren. Der Sachschaden muß an einer im Räumungsgebiet liegenden Sache eingetreten und der Eintritt und das Ausmaß des Schadens muß die Folge der Umquartierung sein. Der Sachschaden muß so erheblich sein, daß zur Vermeidung einer unbilligen Härte dem Betroffenen nicht zugemutet werden kann, ihn selbst zu tragen. Auch muß der Betroffene nachweislich den Umständen nach Mögliche getan haben, um einen Sachschaden während seiner Abwesenheit zu verhindern oder zu mindern. Nach der Kriegsschadensverordnung werden Schäden behandelt, die bei Umquartierung von Personen auf behördliche Anordnung wegen bereits eingetretener Kampfschäden geschehen. In diesem Falle wird es als unvermeidliche Folge der Kampfverletzung angesehen, wenn z. B. durch Brand, Diebstahl oder Vandaleneingriffe Schäden an den in der Wohnung verbleibenden Einrichtungsgegenständen eintreten oder sich beim Transport nach befehlsmäßigen Unterstellräumen usw. ergibt. Das gleiche gilt auch, wenn die Umquartierung erfolgte, weil die Wohnung aus anderen Gründen geräumt werden mußte, z. B. weil in der Nähe ein Blindgänger niedergegangen war.

Melonen

Zwölftensächlich, sehr erfrischend und deshalb hochwillkommen vor allem an heißen Tagen sind die großen runden oder plattförmigen Früchte, die Melonen, die gequodert frisch genossen oder von der Hausfrau sorglich eingemacht und als Kompott für den Winter verwahrt werden. Aber nicht jede Hausfrau wird wissen, daß die beiden „Sorten“, die im Gemüseladen die und beidig liegen, zwei verschiedenen Pflanzengattungen angehören. Ihre gemeinsame obere Ordnung ist die der Kürbisartigen, der Kürbisse. Ein eigentlicher „Kürbis“ ist aber nur die sogenannte Wassermelone, während die Melone im engeren Sinne, mit lateinischem Namen: cucumis, melo, zu den Gurken gehört. Diese echte Melone könnte man auch, ihrem gelehrten Namen folgend, „Apfelsgurke“ nennen.

Die Melonen stammen ursprünglich aus Südkastien, werden aber jetzt in allen fünf Erdteilen angebaut. Sie brauchen jedoch unter allen Umständen, wenn sie gebeißen sollen, viel Wärme. In unseren Breiten reifen sie deshalb meist nur im geschützten Beet und nur ausnahmsweise bei besonders günstiger Lage im Freien. Die Oberfläche der kugelförmigen, manchmal auch ovalen Früchte ist bei den sogenannten „Kantalarpen“ kortia geneht,

bei den „glatten Melonen“ glatt. Diese letzteren sind besonders süß und dünnhäutig. Das Fleisch der Melonen wechselt in der Farbe zwischen orangefarblich und weiß. Die Wassermelone ist ursprünglich eine mittelafrikanische Steppenzucht, jetzt aber ebenfalls überall hier verbreitet. Sie ist noch lastricher als die Gurkenmelone. Es gibt auch bitters Wassermelonen. Unter der afrikanischen Sonne hat diese Frucht eine erhebliche Bedeutung als natürliche Feuchtigkeitbewahrerin. Ihr Fleisch ist weiß, gelblich oder rötlich bis kräftig-rot. Melonen und Wassermelonen enthalten außer dem Hauptbestandteil des Wassers, der über 90 p. H. beträgt, Zucker (mehr als 2 p. H.) und Mineralstoffe, aber auch Spuren von Fett.

Das Gewicht dieser herrlichen Früchte schwankt im Durchschnitt zwischen zwei und fünf Kilogramm. Es werden aber auch wahre Riesen gezüchtet, gewaltige Kugeln bis zum Gewicht von 15 und mehr Kilogramm. Bei den Regnern gelten auch die gerösteten Samenkörner der Wassermelonen als Delikatesse. So erfrischend und wohlschmeckend die Melonen sind, so soll man doch auch von ihnen nicht zu viel auf einmal essen. Übertriebener Genuß kann zu Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen führen.

Keine Umwandlung von Wohnungen in Büroräume

Die gegenwärtige, durch den Krieg besonders verhärtete Wohnungsmangel bedingt, der Erhaltung der vorhandenen Wohnungen höchste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Daher hat der Bauinspektor für den Vierjahresplan, Reichsministerialrat Göring, auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers in seiner Verordnung über das Verbot der Zweckfremdung von Wohnungen, die am 15. September in Kraft tritt, die Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art, z. B. in Büroräume, grundsätzlich verboten. Darüber hinaus will die Verordnung anstreben, daß Wohnungen, die für Bürozwecke in Anspruch genommen worden sind, geräumt und ihrer eigentlichen Zweckbestimmung wieder zugeführt werden. Hierfür kommen namentlich die von Behörden und öffentlichen Dienststellen besetzten Wohnungen in Frage. Voraussetzung muß natürlich sein, daß eine andere Unterbringungsmöglichkeit für diese Stellen herbeigeführt ist. Hierzu kann auf nicht genügend ausgenutzte Geschäftsräume zurückgegriffen werden. In einem demnächst erscheinenden Erlaß des Reichsarbeitsministers werden weitere Einzelheiten bestimmt werden.

Von den Hagebutten

Sobald kommt nun die Zeit, wo die Hagebutten sich röten und die Früchte an den Heckenrosenfräuchern reif werden. Dann sieht man überall, wo Hagebutten wachsen, Frauen und Kinder damit beschäftigt, die roten, leuchtenden Köpfchen an den Dornhecken zu sammeln. Im Volksmund werden die Hagebutten auch Hagebutzen genannt. Sie enthalten Zucker, Apfel- und Zitronensäure, Gerb- und Harzstoffe sowie Salz. Aus ihnen wird der heilkräftige und wohlschmeckende Hagebuttentee gemacht, der gegen Blasen- und Nierenleiden angewandt wird. Außerdem läßt sich aus dem Hagebuttenmark eine sehr mundende Wärmelade bereiten, die — aufs Brot gekriechen — ausgezeichnet schmeckt. Nicht zu verachten ist auch der Hagebuttenlikör. Für die Bauern bedeutet die Veräuflichung der Hagebutten ins Rot, daß allmählich die Zeit zur Winteranberichtigung anbricht.

Kühe 1548

Es haben. Die erste Reichstierhaltungssammlung für das KWG. 1942-43, durchgeführt von den Sportlern, ergab in der Ortsgruppe den schönen Betrag von RM. 857,37. Die in der hiesigen Turnhalle aufgestellte Schieckbude des RW. Es haben hatte einen regen Besuch und trug zu dem schönen Erfolg wesentlich bei.

CHW-Mäntel hat sich bewährt

Calw. Seit dem Januar dieses Jahres beliebt auch in Calw eine CHW-Schweinemäntel. Solche sollen ja in allen Städten mit über 5000 Einwohnern eingerichtet werden. In diesen Tagen wurden die ersten Schweine, die heuer in Calw genommen wurden, an die hiesigen Metzger geliefert. 42 Stück wurden gemästet. Die zweite Partie, 41 Kühe ist auch 500 ein getroffen.

Wettkampftag

Horb. Der am Sonntag hier stattgefundene Wehrkampftag der SA, war ein Beweis, daß die Heimat gemißt ist, die Front mit allen Mitteln zu unterstützen und die Wehrbereitschaft unter Beweis zu stellen. Für die 6 Wehretwettkämpfe stellten sich 120 Mannschaften. Neben der SA, und ihren Wehrmannschaften nahmen auch Männer des NSKK, der Volkstischen Leiter; und der DAF teil. Die Kämpfe brachten recht gute Leistungen. Die schwerste Disziplin war wohl der Wehrkampf IV, der „Deutscher Wehrmannschloßkampf“ heißt. Die Teilnehmer hatten einen 20-Kilometer-Gepäckmarsch mit anschließender Schießübung und Überwindung der kleinen Wehrkampfbahn zu leisten. Die Beteiligung war sehr stark, die Ausführung ausgezeichnet. Die Übungen erforderten von den Männern Zähigkeit und Ausdauer neben engstem kameradschaftlichem Zusammenhalten. Die alten Kämpfer des ersten Weltkrieges hielten bei diesen Übungen voll ihren Mann. Ihnen gleich weitesteten die Jungen. Diese Einsatzfreudigkeit fand ihre Anerkennung durch SA-Gruppenführer Kraft, der sich lobend zu der starken Beteiligung im Standortbereich und über den Kampfsieger der Mannschaften äußerte. Den Kämpfen voraus gingen Ansprachen des Stells Führers der Standarte 125, Obersturmführer Bod und des Kreisleiters Philipp Bahrner. Bejaploffen wurde die Veranstaltung mit einem Gedenken an die Toten.

Der SA-Wehrkampftag, ein stolzes Erlebnis

Eßlingen. Zu einem stolzen Selbennnis deutschen Wehrereits und Wehrwillens gestaltete sich der Wehrkampftag der SA-Standarte 414, der die Männer der SA, des NSKK, Volkstische Leiter und die Männer und Frauen der Betriebs- und Sportgemeinschaften der RSG „Kraft durch Freude“ vereinte. Einen herrlichen Anblick boten bei den Wettkämpfen am Vormittag die aufmarschierten Wehrkämpfer und die Betriebs- und Sportler. Die zwei Hauptfelder und das Zwischenfeld lebten sich durch die vielseitigen Wehrmannschloßkämpfe, in denen 900 Wehrkämpfer und Sportler ihre Kräfte maßen. Das Kleinkaliber-Schießen wurde gleichzeitig auf der Schießbahn durchgeführt. Ein besonderer Höhepunkt war der Abmarsch und die Ankunft der SA-Mannschaften vom 20-Kilometer-Geländemarsch mit Orientierungsanlagen und KK-Schießen auf Koppfeldern im Gelände und der sich daran anschließenden Überwindung der kleinen Wehrkampfbahn von 25 Meter und anschließendem Handgranatenzielwurf auf 25 Meter Entfernung. Der Nachmittags hatte vielseitige und ebenso reichhaltige Darbietungen. In martialischen Worten sprach Obersturmführer Rölling über die Bedeutung der Wehrkampftage. Hauptsturmführer Reicherz ehrte in feierlichen Worten die unsterbliche Tat unserer Kameraden an der Front.

Stühle gänzlich überflüssig!

Wicht als der Hälfte aller Menschen, die auf der ganzen Erde wohnen, ist das Sigen auf Stühlen völlig unbekannt und unbekannt. Doch auch Kulturoffizier höchsten Ranges dazu gehören, beweisen die Japaner. Alle diese Völker sitzen auf dem flachen Boden, wenn auch manchmal auf Matten oder Kissen und kreuzen in der einen oder anderen Weise die Beine. Die Japaner wieder pflegen sitzend auf den Hüften zu sitzen.

Württemberg

4000 Kilometer marschiert
Württembergisch-badische Gebirgsjäger machten 15 000 Gefangene

Von Kriegsberichter Klaus Danzer

(BK) Ein württembergisch-badisches Jägerregiment im Südbesatzungsgebiet hat in den rund fünfzig Jahren seit Beginn des Weltkrieges 4000 Kilometer kämpfend und marschierend zurückgelegt.

Alein seit dem 17. Mai dieses Jahres haben die Soldaten des Regiments insgesamt 24 Panzer erbeutet bzw. erbeutet. 79 Geschütze, 85 Granatwerfer, 71 Maschinengewehre sowie unerschöpfbare Mengen von Gewehren und Maschinengewehren fielen in ihre Hand.

Während der Kämpfe im Frühjahr zeichnete sich Oberleutnant Schmüske dadurch aus, daß er mit seinen Pionieren eine Staff ausgebaute, von überlegenen Feindkräften besetzte Ortschaft übernahm.

Während der Kämpfe im Frühjahr zeichnete sich Oberleutnant Schmüske dadurch aus, daß er mit seinen Pionieren eine Staff ausgebaute, von überlegenen Feindkräften besetzte Ortschaft übernahm. Nach während der Stalaworbereitung führte er seine Stütztrupp auf nächste Entfernung an den Feind heran und brach an der Spitze seiner Pioniere mit Handgranaten und MP. in erbittertem Nahkampf ein Widerstandsnest nach dem anderen nieder und versetzte den weichen Feind mit großem Erfolg.

Die Sowjets mußten 245 Tote und große Mengen Kriegsmaterial auf dem Kampffeld zurücklassen. Als ein späterer, Oboerhardt Deviz sieht ungeduldig hinter einem Juden, dem die langen Scheitellocken seitlich an den Wangen

durch Panzer unterkühlter Angriff eines Jägerregiments, dem Oberleutnant Schmüske unterstellt war, in heftigstem Feindfeuer vor einem feindlichen Minenfeld liegen zu bleiben drohte, säumte er trotz fortgesetzten Scharfschützenfeuers eine Gasse durch das Minenfeld, erledigte vier stark ausgebaute Feindstellungen mit geballten Ladungen und machte so den Weg frei für den weiteren Angriff, der zu einem entscheidenden Erfolg führte.

Gefängnis wegen Nichtablieferung von Brotgetreide
Stuttgart. Die Strafkammer Stuttgart verurteilte den 60 Jahre alten Johann L. aus Wittenfeld, Kreis Waiblingen, wegen zweier Vergehen gegen die Verbrauchsregelungsstrafverordnung zu drei Wochen Gefängnis.

Ehrennachr. Göttingen. (Die besten Schäferhunde.) Beim diesjährigen Landesfestgeräten für Herdengebrauchshunde in Echdenbach waren die besten Schäferhunde Württembergs vertreten.

Seizgenricht, Kr. Göttingen. (Tödlicher Unfall.) Auf tragliche Weise kam der Altbauer Michael Kender kurz nach Vollendung seines 82. Lebensjahres ums Leben.

Deegingen, Kr. Göttingen. (Unfall.) Auf der Hauptstraße wurde ein schwerhöriger 79-jähriger Mann der Straßenarbeiten von einem Personenkraftwagen angefahren.

Niebergall, Kr. Rünzelsau. (Tödlicher Sturz.) Landwirt Friedrich Sees stürzte vom Birnbaum. Er erlitt einen

Schädel- und einen Wirbelsäulebruch, an deren Folgen er innerhalb kurzer Zeit starb.

Reichen, Kr. Ebingen. (Unfall fordert zwei Menschenleben.) Der Traktorenführer Karl Hirsche aus Schloßtenfeld war mit dem Führen von Holz vom Parkamt Mödental beschäftigt.

Mannheim. (Berzweiflungsgast.) Eine erst 28 Jahre alte Frau aus Moesheim hat mit ihrem zweijährigen Kind den Tod im Kedar gesucht und gefunden.

Freiburg. (Durch 2000 Volt getötet.) Ein grüßlicher Betriebsunfall ereignete sich am Sonntagabend auf dem Freiburger Hauptbahnhof.

Handel und Verkehr

Biehmarkt
Herrenberg. Dem Viehmarkt am Dienstag waren ungefähr 20 Rinder, 25 Kälbinnen, 40 Stiere, insgesamt 17 Stück, davon von Händlern 14 Stück.

Geisvorben: Ernt 20 Jahre, Oberhauptzeit: Karl Mayer, 22 Jahre. Erb: Wilhelm Meyer, Rechtsanwalt.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Advertisement for 'Die zur Wolga Zogen' by Oskar Meister Verlag, featuring a wolf logo and the text 'Rohmasch von A. W. Salenhenoff'.

Joachim, Hans und Florian brücken fest die Hände, die ihnen der blonde junge Mann freimütig entgegenstreckt.

In Petersburg am Hafen wartet eine lange Kolonne müder Menschen vor einem behelfsmäßigen Schalter.

„Was will der Keel da?“ schimpft Deviz. „Wollen wir Land urbar machen, damit sich die Juden hineinfügen, und es uns vererben?“

ber. Florian schleppt noch das Gepäck herbei. Hans hilft ihm. „Ich habe einen Verwandten hier in Petersburg“, meint Deviz.

Advertisement for 'Ein neues Luftwarnsignal' by Nagold, describing a new public air warning signal with technical details.

Advertisement for 'Söhnlein 24/401' by Nagold, promoting a book or program about parental evenings.

Advertisement for 'Wir suchen noch einige MitarbeiterInnen' and '2-Zim.-Wohnung' by Nagold.

Advertisement for '1-2 Putzfrauen' and 'Vereinigter Lieder- und Sängerchor Nagold' by Nagold.

Advertisement for 'Das städt. Schwimmbad' by Nagold, announcing the opening of the city swimming pool.

